

53. Hz. Ebu Bekir (r.a.)

Hz. Ebu Bekir (r.a.) wurde im Jahr 573 in Mekka geboren. Bereits in seinen 38 Jahren vor dem Islam trank er keinen Alkohol, verehrte keine Götzen und lebte stets ein vorbildliches und ehrliches Leben. Als der Prophet seine Berufung verkündete, glaubte er sofort. Er war der innigste Freund des geliebten Gesandten – der „Zweite von den Zweien“ im Wortlaut des Korans. Mit Leib, Vermögen und Familie war er stets um den Propheten versammelt und widmete sein ganzes Leben dem Schutz und der Verbreitung des Islams.

Die Gefährten würdigten seinen Wert sehr: „Wenn wir ihn verärgern, zürnt der Gesandte Allahs – und wenn der Gesandte zürnt, zürnt Allah – und wir gehen zugrunde!“ So verhielten sie sich äußerst achtsam ihm gegenüber. Der Prophet gab ihm das folgende ewige Versprechen: „Ebu Bekir, begnügt es dich nicht, dass du als erster aus meiner Gemeinde ins Paradies eintreten wirst?!“

Als der Prophet sich von dieser Welt verabschiedete, war Ebu Bekir (r.a.) andernorts. Die Leute versammelten sich und weinten. Als er die Nachricht hörte und kam, betrat er ohne Worte den Raum, in dem sich der Gesandte befand. Er hob den Schleier vom Gesicht des Propheten, küsste seine Stirn und sagte: „Wir sind Diener Allahs und zu Ihm kehren wir zurück.“ Anschließend wurde er einstimmig zum Kalifen des Gesandten gewählt, da jeder wusste und anerkannte, welch herausragende Stellung er an der Seite des Propheten einnahm. Er übte das Kalifat rund zweieinhalb Jahre aus und wurde nach seinem Tod neben dem Propheten beigesetzt.

Warum wurde Ebu Bekir „Siddiq“ (der Treue) genannt?

Als der Prophet den Koranvers der Isra' und Mi'rāj den Quraisch ankündigte, sagte er: „O Gabriel! Mein Volk wird mir nicht glauben.“ Der Engel antwortete: „Ebu Bekir wird dir glauben. Er ist ein Treuer.“ Als die Quraisch von der

Himmelfahrt hörten, liefen sie sofort zu Ebu Bekir und forderten:

„Er sagt, in einer Nacht sei er in der Ferne gewesen – sehen wir, was du dazu sagst!“ Er erwiderte:

„Was immer er sagt, ist wahr – denn er kann nicht lügen. Ich glaube vorbehaltlos an alles, was er verkündet.“ Als er später bei der Ka'ba war und direkt vom Propheten erfuhr, wie es wirklich geschehen war, sagte er: „Sadakte, ya Rasüllāh!“ (Du hast die Wahrheit gesagt, o Gesandter Allahs).

Der Prophet lächelte vor Freude und sprach: „O Ebu Bekir, du bist aṣ-Ṣiddīq (ein wahrhaft treuer Freund).“

Während der Auswanderung nach Medina (Ḥijrah) begleitete Ebu Bekir den Propheten mal als Vorangehender, mal als Nachfolgender, aus Furcht vor Hinterhalt seitens der Quraisch. Vor Erreichen der Höhle von Ṣe'r sagte er: „Mein Prophet, ich Sorge dafür, dass du sicher bist – egal ob ich vor oder hinter dir gehe.“ Als sie die Höhle erreichten, wischte er sie sauber, deckte alle Spalten sorgfältig ab und lag nur noch auf einer kleinen Fläche. Er sagte: „Jetzt kannst du kommen, o Gesandter Allahs!“

Der Prophet fragte erstaunt, wo seine Kleidung geblieben sei. Daraufhin erklärte Abū Bakr alles. Der Prophet war tief bewegt, sprach ein Gebet für ihn, setzte sich zu ihm, legte sein Haupt auf seinen Schoß und schlief ein. Als Ebu Bekir starken Schmerz verspürte, regte er sich nicht, um den Propheten nicht zu stören. Als dieser durch seine Tränen erwachte, fragte er: „Was ist, o Ebu Bekir?“

Er antwortete: „Mein Prophet, ich habe nur etwas gespürt, mehr nicht.“ Der Prophet spuckte auf die schmerzende Stelle – und der Schmerz verschwand. Er betete bewegend: „O Allah, lass die Stufe Abū Bakrs am Tag der Auferstehung neben meiner sein.“

Als feindliche Quraisch sich der Höhle näherten, sagte Ebu Bekir voll Sorge: „Wenn ich sterbe, bin ich allein; aber wenn dir etwas zustößt, geht

eine ganze Gemeinde zugrunde.“ Der Prophet betete und Ebu Bekir hielt Wache – obwohl er selbst in größter Gefahr war. Dann sagte der Prophet: „Fürchte dich nicht! Allah ist mit uns.“

Ebu Bekirs Liebe zum Propheten

Als er in Mekka Menschen zum Glauben an Allah und den Propheten aufrief, wurden er und die Gläubigen von Quraisch heftig geschlagen. Utba trat auf ihn ein, trat ihn mit eisenbesohlenen Schuhen ins Gesicht – Ebu Bekir war blutüberströmt. Sein Clan rettete ihn und brachte ihn bewusstlos nach Hause. Als er bei Bewusstsein war, fragte er zuerst: „Wie geht es dem Gesandten?“ Er aß nichts, bis er ihn heimlich in der Dāru'l-'Erkām besuchen konnte und fragte ihn erneut: „Mein Prophet – geht es dir gut?“ Er beruhigte ihn: „Mein einziges Leid ist, dass jene Übeltäter mich ein wenig misshandelten. Hauptsache dir, o Gesandter, geht es gut.“

Ebu Bekirs Liebe zum Gebet

Da man ihm den Zugang zur Ka'ba versagte, betete er vor seinem Haus. Mit solch empfundener Spiritualität las er den Qur'ān, dass er vor Rührung weinte. Quraisch-Frauen und Kinder lauschten ihm beeindruckt – und waren besorgt. Dennoch betete er unbeirrt weiter. Bei seiner Annahme des Islams besaß er rund 40.000 Dirham – all dies stellte er für den Islam unter den Befehl des Propheten. Dank seiner Überzeugungskraft traten viele führende Mekkaner zum Islam über.

Ebu Bekirs Großzügigkeit

Ibn 'Umar berichtet: An einem Tag trug Ebu Bekir nur ein einfaches Gewand, dessen Enden mit Dornen zusammengehalten waren. Der Engel Jibril fragte:

„O Gesandter Allahs, was ist mit dem Gewand des Ebu Bekir?“

Der Prophet antwortete:

„Er gab vor der Eroberung von Mekka all seinen Besitz in meinem Weg.“

Jibril überbrachte Allahs Botschaft:

„Allah fragt, ob Ebu Bekir mit seinem jetzigen Zustand zufrieden ist.“

Er antwortete weinend:

„Wie könnte ich je unzufrieden sein? Ich bin stets mit allem zufrieden, das mir Allah ermöglicht hat.“

Ebu Bekirs Frommigkeit

Aiße und Ibn 'Umar erzählen:

Ebu Bekir war Viehhändler mit vielen Schafen. Auch als Kalif ging er weiter auf den Markt und kümmerte sich um die Herde. Als ein junger Mann aus der Nachbarschaft sagte:

„Du wirst unsere Schafe nicht mehr hüten!“

er entgegnete:

„Bei Allah, ich werde sie weiterhin hüten – möge diese Pflicht mein gutes Verhalten nicht verändern.“

Hz. 'Umar fragte ihn beim Gehen:

„Warum gehst du auf den Markt?“

Er sagte:

„Wie soll ich meine Familie ernähren?“

'Umar führte ihn zu Abū Ubeyde, um ihm einen offiziellen Unterhalt zu sichern.

Ebu Bekirs Geduld

Abū Hurejre berichtet: Der Prophet fragte:

„Wer hat heute gefastet?“ – „Ich“, sagte Abū Bakr.

„Wer hat einen Kranken besucht?“ – „Ich.“

„Wer hat einen Toten bestattet?“ – „Ich.“

„Wer hat einen Bedürftigen gespeist?“ – „Ich.“

Darauf sagte der Prophet:

„Wer all diese Tugenden allein an einem Tag sammelt, wird gewiss ins Paradies eingehen.“

Seine erste Predigt als Regent

In seiner ersten Ansprache erklärte er knapp sein Führungsverständnis:

„Meine Position bedeutet nicht, dass keiner von euch besser ist als ich. Doch der Koran ist

offenbart, und Allahs Gesandter hat die göttlichen Gebote klargestellt. Der höchste Verstand ist Taqwa, und das tiefste Abweg das Fisq. Seid euch bewusst: Der Stärkste unter euch ist derjenige, der für den Schwächsten eintritt. Und der Schwächste ist derjenige, den ihr unterstützt, bis sein Recht wiederhergestellt ist. Ich unterwerfe mich dem Weg des Gesandten. Wenn ihr mit meiner Leitung zufrieden seid, helft mir – und wenn ich vom rechten Weg abweiche, weist mich darauf hin. Ich bitte Allah um Vergebung für euch und mich.“

Eine schöne Weisheit Ebu Bekirs

„O Diener Allahs! Seht, ihr wandelt auf einem Weg, dessen Ende ihr nicht kennt. Wenn ihr euer Leben mit guten Taten beenden kannst, nutzt die Gelegenheit. Nur mit Allahs Hilfe könnt ihr das vollbringen. Beeilt euch, bevor eure Zeit kommt – denn nach euch eilt ein Feind heran. Arbeitet Stunde um Stunde, meidet den Fluch des Unterdrückten – zählt euch selbst zu den Toten, und habt Geduld. Denn das Geheimnis der Tat ist Geduld. Meidet das Verbotene – es wirkt verführerisch, aber ist nutzlos. Tut Gutes, um angenommen zu werden. Behütet euch davor, wovor Allah euch gewarnt hat – und eilt zur Barmherzigkeit, die Er euch versprochen hat. Seid verständig. Allah hat euch mitgeteilt, warum Er die vorangegangenen Menschen vernichtet hat – und wodurch diejenigen gerettet wurden, denen Er Barmherzigkeit erwiesen hat. Ich spare euch mein Möglichstes nicht. Hilfe kommt nur von Allah – und allen Sieg und Macht hat Er.“